

**Conception : BANQUE ELVi**

emlyon BS – ESCP BS – ESSEC – HEC Paris

---

**LANGUE VIVANTE B**

FILIÈRE ÉCONOMIQUE, COMMERCIALE et FILIÈRE LITTÉRAIRE

Lundi 29 avril 2024, de 8 h. à 12 h.

---

**ALLEMAND – ANGLAIS – ESPAGNOL**

Durée : 4 heures

**N.B. :**

*Les candidats ne sont pas autorisés à modifier le choix effectué lors de l'inscription de la langue vivante B dans laquelle ils doivent composer.*

*Aucun document n'est autorisé ; l'utilisation de toute calculatrice ou de tout matériel électronique est interdite.*

*Si au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il la signalera sur sa copie et poursuivra sa composition en expliquant les raisons des initiatives qu'il sera amené à prendre.*

## LVB - ALLEMAND

\*\*\*\*\*

**Ce sujet comporte les 5 documents suivants :**

**Document 1** – *100 Jahre Rudolf Augstein*. Hamburg, 3.11. 2023, Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

**Document 2** – *Falsche tagesschau-Audiodateien im Umlauf*. Tagesschau.de, 13.11. 2023

**Document 3** – extrait du livre *Pour les faits* de Géraldine Muhlmann. Les Belles Lettres 2023.

**Document 4** – Abbildung 1 Karikatur, Luzerner Zeitung

**Document 5** – Abbildung 2 Grafik, SWR.de

### **I - COMPRÉHENSION : RÉSUMÉ ANALYTIQUE COMPARATIF**

*Répondre dans la langue cible à la question posée en 250 mots (+ ou - 10%) en identifiant et en comparant les informations pertinentes dans les documents 1 et 2 du dossier, sans commentaire personnel ni paraphrase.*

**Frage 1:**

**Welche aktuellen Herausforderungen an die Journalistinnen/Journalisten, Leser und Zuhörer werden in der Rede von Bundespräsident Steinmeier (Text 1) und der Meldung aus der Tagesschau (Text 2) beschrieben?**

### **II - EXPRESSION PERSONNELLE : ESSAI ARGUMENTÉ**

*Répondre dans la langue cible à la question posée en 350 mots (+ ou - 10%) en réagissant au contenu du dossier, sans paraphraser celui-ci, tout en développant votre opinion personnelle. Vous devez illustrer votre argumentation avec des exemples culturels, civilisationnels et/ou historiques du monde germanique et européen.*

**Frage 2:**

**Die Presse wird als 4. Macht in einer Demokratie bezeichnet. Gefährdet Ihrer Meinung nach die Veränderung der Presselandschaft durch die Entwicklung des Internets und der sozialen Medien die Demokratie?**

**Geben Sie Ihre persönliche Meinung anhand von mindestens zwei Beispielen. Beziehen Sie sich dabei auf den deutschsprachigen und europäischen Kontext.**

### III - TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ALLEMAND (THÈME)

*Traduire en allemand uniquement la partie du texte indiquée en français entre crochets [.....]*

*[C'est elle... à ...la ruse de quelques individus].*

#### Document 1 :

#### 100 Jahre Rudolf Augstein<sup>1</sup>

Hamburg, 3. November 2023, Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

(...) Ich möchte den Blick auf ein Verdienst Ihres Herausgebers lenken, welches man, wenn man es ernst meint mit der Demokratie, gar nicht hoch genug schätzen kann.

Augstein hat immer dafür gesorgt, dass Sie, die Journalistinnen und Journalisten, die Dokumentarinnen und Dokumentare die denkbar besten Bedingungen für Ihre Aufgabe hatten. Denn er hat eine Sache sehr, sehr genau verstanden: Für jedes Medium, das dauerhaft erfolgreich sein will, ist die Glaubwürdigkeit<sup>2</sup> die Lebensversicherung. Nur wer glaubwürdig ist, ist auch relevant, dessen Stimme wird gehört und ernst genommen. Nur wer relevant ist, der kann erfolgreich investigativ arbeiten, der hat die Sicherheit und die Mittel, sich mit den Mächtigen anzulegen.

Und dafür braucht es gute Journalistinnen und Journalisten, die jeden Tag ihre Arbeit machen. Es ist keine KI und kein Algorithmus – es sind Journalisten, die Tag und Nacht recherchieren, schreiben, senden, aufbereiten<sup>3</sup>. Sie sind diejenigen, die sich oft wenig glamourös durch komplizierte Sachverhalte wühlen und den Fehler im System suchen. Sie sind diejenigen, die die politischen Debatten nachzeichnen und analysieren und Zusammenhänge erklären. Sie sind diejenigen, die jetzt in Saporischja und Sderot<sup>4</sup> sitzen.

Dabei ist das, was Rudolf Augstein getan hat und was auch Sie, meine Damen und Herren, tun, mehr als ein Beruf – Journalismus ist auch eine demokratische Aufgabe. Diese demokratische Aufgabe besteht darin, Informationen, Fakten, Ereignisse und Aussagen zu sammeln, zu prüfen, zu gewichten, einzuordnen und zu bewerten – und das möglichst genau in dieser Reihenfolge.

---

<sup>1</sup> Rudolf Augstein (1923-2002) war der Gründer des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL.

<sup>2</sup> crédibilité

<sup>3</sup> retravailler

<sup>4</sup> Orte in der Ukraine und Israel

Sie alle stehen heute vor enormen Herausforderungen und unter riesigem Druck, das ist mir sehr bewusst. Elektronische Medien und erst recht die sozialen Netzwerke haben nicht nur zu einer Beschleunigung des Nachrichtengeschäfts geführt (...) Sie haben auch die Grundlagen, das Geschäftsmodell des Journalismus verändert. Heute ermöglicht die Technik es, eine beliebige Menge an Nachrichten einfach und in Echtzeit<sup>5</sup> zu verbreiten. Wir sind nahezu live dabei, wenn sich in entfernten Weltgegenden Naturkatastrophen ereignen oder wenn Terroristen brutale Anschläge verüben. Aber der technologische Wandel reicht noch viel weiter. Jede und jeder ist heute in der Lage, Nachrichten zu empfangen – und selbst zum Sender zu werden.

Welche Nachrichten verbreitet werden, ist heute oft genug nicht eine Frage des Inhalts, sondern das entscheidet sich über die Reichweite<sup>6</sup> des Absenders und nicht zuletzt über Algorithmen. Einerseits eröffnet uns das Internet immer mehr Möglichkeiten, das enorme Potenzial in der Demokratisierung von Wissen zu nutzen. Andererseits ist das Maß an Aufmerksamkeit für ein Ereignis heute mehr denn je direkt von der Monetarisierung einer Nachricht abhängig. Etwas zugespitzt: Nicht mehr die Frage, welche Bedeutung eine Nachricht für die Welt hat, ist entscheidend für ihre Verbreitung, sondern ob die Welt sie klickt. (...)

Und damit steht auch die Orientierungsfunktion von Medien in der Demokratie stärker in Frage. Der technologische Wandel hat also weitreichende – und meines Erachtens immer noch unterschätzte – Folgen für unsere Demokratien.

Klassische Medien geraten immer mehr unter Druck, weil ihre Geschäftsgrundlage ins Wanken gerät<sup>7</sup>; weil die Grenze zwischen journalistischen und den sogenannten sozialen Medien zunehmend aufweicht (...)

Dazu leben wir in Zeiten, in denen sich die Ereignisse überschlagen und die Krisen immer rascher aufeinander folgen. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine und jetzt der im Nahen Osten – vielen Zuschauerinnen, Lesern, Hörern gelingt es in den sich überstürzenden Nachrichtenlagen kaum noch, den Überblick und erst recht nicht die Nerven zu behalten.

Aber gerade, weil das so ist, gerade deshalb brauchen wir Journalistinnen und Journalisten, die sich dem Berufsethos verpflichtet fühlen, wie es die Aufklärung geprägt hat. Die dafür brennen, der Wahrheit auf der Spur zu bleiben, die nicht bereit sind, sie für die spektakuläre Überschrift zu begradigen<sup>8</sup>, die die breite Öffentlichkeit über das informieren, was ist und was Relevanz hat. Nur so bleibt Demokratie überhaupt möglich: Wenn Sie, die Medien, öffentliche Räume herstellen, in denen eine Gesellschaft sich über

---

<sup>5</sup> = jetzt, direkt

<sup>6</sup> hier: die Zahl der Menschen, die die Nachricht lesen oder hören

<sup>7</sup> ins Wanken geraten > hier: in Schwierigkeiten geraten

<sup>8</sup> hier: anpassen

sich selbst verständigen kann; wenn Sie die Informationen liefern und Zusammenhänge erklären, damit sich die Bürgerinnen und Bürger orientieren können, sich ein Urteil bilden können, damit sie informierte Debatten führen und, ganz wichtig, auf Vernunft gestützte demokratische Entscheidungen treffen können. Journalismus – guter, seriöser, gründlicher Journalismus ist und bleibt unverzichtbar für die Demokratie! (...)

## Document 2 :

### Falsche tagesschau-Audiodateien im Umlauf

13.11.2023, Tagesschau.de

Von Carla Reveland und Pascal Siggelkow

"Guten Abend, meine Damen und Herren. Ich begrüße Sie zur Tagesschau. Heute möchten wir uns bei Ihnen entschuldigen. Seit über drei Jahren lügen wir Ihnen dreist<sup>9</sup> ins Gesicht", heißt es in einer der gefälschten *tagesschau*-Audiodateien. Das Audio beginnt mit dem offiziellen *tagesschau*-Jingle, der vor jeder Sendung zu hören ist und suggeriert damit, dass es sich um Aufnahmen von *tagesschau*-Sprecherin Susanne Daubner sowie *tagesschau*-Sprecher Jens Riewa handle.

Insgesamt kursieren drei Audios, die alle vermeintliche Entschuldigungen über angeblich<sup>10</sup> "bewusste Manipulation" und "Lügen" in der Berichterstattung enthalten. Thematisch geht es um den Krieg in der Ukraine, die Corona-Pandemie und die "Denunzierung" von Demonstranten. So habe die *tagesschau* gelogen<sup>11</sup>, als sie "anständige Bürger<sup>12</sup> aus der Mitte der Gesellschaft als Rechtsextreme, Reichsbürger oder Corona-Leugner denunzierten". Die *tagesschau* belüge die Menschen seit Beginn des Kriegs in der Ukraine, "um allein Putin die Schuld an der Eskalation in die Schuhe schieben<sup>13</sup> zu können" oder habe wider besseres Wissen<sup>14</sup> Lügen über die Covid-19-Impfungen verbreitet.

In allen drei Audiodateien heißt es gegen Ende: "Für all diese einseitige Berichterstattung und bewusste Manipulation, insbesondere für die Denunzierung unserer Mitmenschen, müssen wir uns ausdrücklich im Namen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks entschuldigen."

---

<sup>9</sup> jdn. dreist ins Gesicht lügen: mentir effrontément

<sup>10</sup> vermeintlich – angeblich: prétendu

<sup>11</sup> lügen

<sup>12</sup> hier: ehrliche Bürger

<sup>13</sup> jemanden etwas beschuldigen

<sup>14</sup> hier: trotz der bekannten richtigen Informationen

Marcus Bornheim, Chefredakteur von *ARD-aktuell*, stellt klar, dass es sich bei diesen Dateien um Fälschungen handelt. Die *tagesschau* werde als bekannteste Nachrichtensendung in Deutschland als seriös, glaubwürdig und zuverlässig eingeschätzt. "Das wird hier ausgenutzt, um gezielt Desinformation zu verbreiten", sagt Bornheim. Es sei absurd, dass Menschen, die die Presse als "Lügenpresse" bezeichnen, ihr Publikum bewusst mit solchen gefakten Audios beeinflussen. (...)

So einfach wie bei diesen Beispielen ist es jedoch häufig nicht mehr, echte von falschen Audiodateien zu unterscheiden. Insgesamt sei es bereits heute nur schwer möglich, KI-generierte Audios zu erkennen, sagt Andreas Dengel, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI): "Die KI kann auch leichte Nuancen der Menschlichkeit simulieren wie beispielsweise Emotionen oder Subjektivität. Und dann ist es umso schwerer, so was zu identifizieren." (...)

Audiodateien wie diese müssen nach Ansicht von Politikwissenschaftler Martin ernst genommen werden. "Alleine die Tatsache, dass es solche Audios gibt, unterminiert<sup>15</sup> natürlich die Glaubwürdigkeit von Äußerungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk", sagt Martin. Letztlich seien das alles "Strategien der Delegitimierung", so Martin. Es werde versucht, Verwirrung zu stiften<sup>16</sup>, damit die echten Fakten weniger zur Kenntnis genommen würden.

Auch Chefredakteur Bornheim betont: "Die in den KI-generierten Audios vertretenen Positionen und Strategien sind geeignet, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu beschädigen." (...)

---

<sup>15</sup> unterminieren = etwas in Frage stellen

<sup>16</sup> hier : Chaos provozieren

### Document 3 :

Bitte übersetzen Sie nur den **fettgedruckten** Teil von [*C'est elle... à ...la ruse de quelques individus*].

D'une certaine façon, et c'est terrible à penser, les fake news gauches, mal filmées, mal sonorisées, ces produits de fabrication si mal faits, sont autrement plus dangereux que les constructions fictionnelles de bon niveau. Elles reproduisent mieux ce choc perturbant de la factualité. Cette illusion-là est la pire de toutes, celle qui s'approche le plus de l'expérience factuelle dans son étrangeté même.

**[C'est elle, bien sûr, la fake news ou « fausse info », qui est le problème le plus aigu aujourd'hui. Non pas seulement parce qu'elle nous fait faire, ici ou là, une expérience « fausse ». Non pas seulement parce qu'elle nous trompe de temps en temps. Mais aussi parce qu'une fois révélée comme « fausse », la fake news nous « dit » : tu vois, tu ne peux jamais vraiment te faire confiance. Ce choc corporel des « faits » sur toi, et tout ce que tu racontes là-dessus, moi je peux donc t'en donner des kilos. Tu ne sauras jamais plus. Jamais plus.**

**« Leçons » latente, glaciale qui n'est pas le résultat d'un pouvoir politique puissant et organisé, manipulateur de la réalité. En tout cas, pas toujours, et peut-être très rarement. Il s'agit souvent, de la simple conséquence de la ruse de quelques individus.] (...)**

Certes, la fake news a toujours existé dans l'histoire du journalisme. Et toujours elle a été une mine posée sous la confiance du public. Une mine à côté d'autres, car le problème est surtout l'accumulation des mines de ce genre, venant démolir cette « relation » qui fait qu'en général, ou « normalement » *les gens croient ce que leur racontent les journalistes.*

Extrait du livre *Pour les faits* de Géraldine Muhlmann.

**Document 4 :**

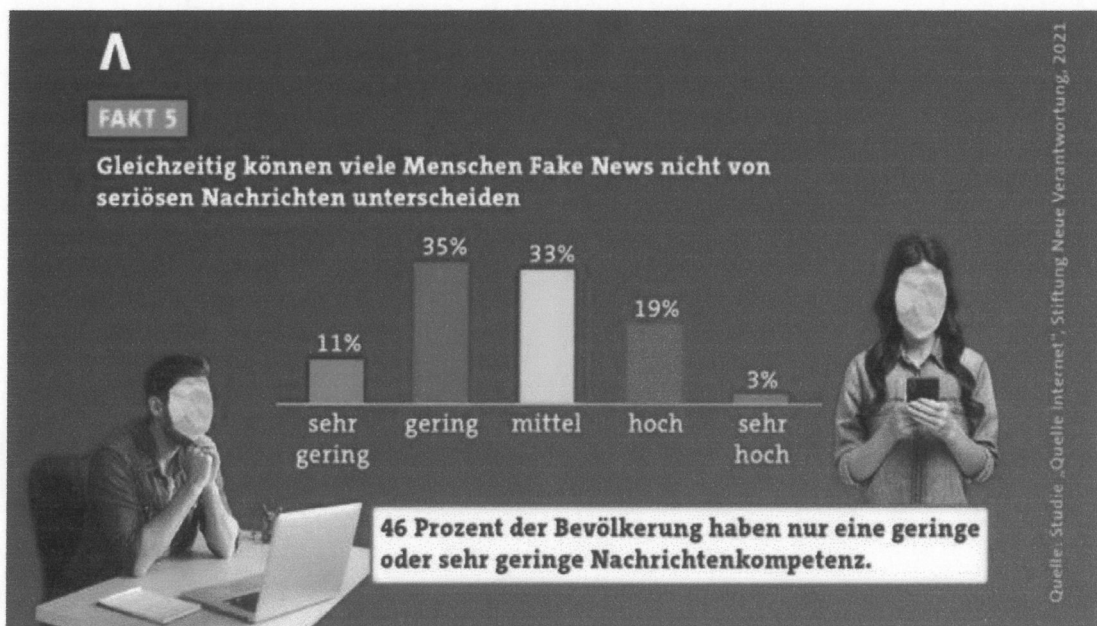
Abbildung 1



© Luzerner Zeitung

**Document 5 :**

Abbildung 2



© SWR.de

Anmerkung: Auf einer anderen Grafik derselben Umfrage wurde dargestellt, dass nur 50 Prozent der Menschen ein volles Vertrauen in die Medien haben.



## LVB – ANGLAIS

\*\*\*\*\*

### Ce sujet comporte les 4 documents suivants :

- **Document 1** – Adapted from “How Hollywood writers triumphed over AI – and why it matters”, by Dani Anguiano and Lois Beckett, *The Guardian*, October 1, 2023.
- **Document 2** – Adapted from “Will we even notice if AI replaces screenwriters?”, by Gareth Roberts, *The Spectator*, July 22, 2023.
- **Document 3** – Adapted from « L'IA peut-elle mettre les acteurs K.-O. ? », by Mathilde Blottière, Frédéric Strauss, Augustin Pietron-Locatelli, *Télérama*, 11 septembre 2023.
- **Document 4** – Cartoon by Matt Pritchett, *The Telegraph*, July 17, 2023.

### I – COMPRÉHENSION : RÉSUMÉ ANALYTIQUE COMPARATIF

Répondre dans la langue cible à la question posée en 250 mots (+ ou - 10%) en identifiant et en comparant les informations pertinentes dans les documents 1 et 2 du dossier, sans commentaire personnel ni paraphrase.

**According to documents 1 and 2, what are the promises and perils of AI for the TV and film industries?**

### II – EXPRESSION PERSONNELLE : ESSAI ARGUMENTÉ

Répondre dans la langue cible à la question posée en 350 mots (+ ou - 10%), en réagissant au contenu du dossier, sans paraphraser celui-ci, tout en développant votre opinion personnelle. Vous devez illustrer votre argumentation avec des exemples culturels, civilisationnels et/ou historiques du monde anglophone.

**In your opinion, to what extent could AI be a driver of creativity for Hollywood?**

### III - TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ANGLAIS (THÈME)

Traduire uniquement la partie du texte français indiquée entre crochets [...]

Translate from French into English from « Avec l'avènement des plateformes, une course aux images spectaculaires a commencé » à « a progressé furieusement. »

## Document 1

Adapted from “How Hollywood writers triumphed over AI – and why it matters”, by Dani Anguiano and Lois Beckett, *The Guardian*, October 1, 2023.

Hollywood writers scored a major victory this week in the battle over artificial intelligence with a new contract featuring strong guardrails in how the technology can be used in film and television projects.

One of the longest labor strikes in Hollywood history came to an end on Tuesday after the Writers Guild of America (WGA) approved an agreement made with the Alliance of Motion Picture and Television Producers. Writers and actors had been picketing for months as part of a historic “double strike” that brought the industry to a standstill.

One of the most closely watched aspects of negotiations was the use of artificial intelligence, amid concerns from both writers and actors that unchecked AI could dramatically reshape Hollywood and undermine their roles, pitting artists against robots in a battle over human creativity.

With terms of AI use finally agreed, some writers are breathing easier – for now – and experts say the guidelines could offer a model for workers in Hollywood and other industries. /.../

The new rules guard against several scenarios that writers had feared, comedian Adam Conover, a member of the WGA negotiating committee, told the *Guardian*. One such scenario was studios being allowed to generate a full script using AI tools, and then demanding that a human writer complete the writing process.

Under the new terms, studios “cannot use AI to write scripts or to edit scripts that have already been written by a writer”, Conover says. The contract also prevents studios from treating AI-generated content as “source material”, like a novel or a stage play, that screenwriters could be assigned to adapt for a lower fee and less credit than a fully original script. /.../

While the new union contract allows writers to use tools like ChatGPT if they want to, and if the companies agree, writers cannot be forced to use AI technology, and companies have to disclose whenever they give writers material to work with that has been generated by AI tools.

The writers’ contract terms are “very smart”, because they allow writers to choose to use AI as a research tool, without undermining the credit or compensation they receive, Johnson said. “AI is under control of the writers, not under control of the studios,” Johnson said. /.../

Hollywood writers aren’t the first workers to fight for protection from AI, and they will not be the last. Experts warn the deal likely offers a preview of labor battles to come in other industries. “This is the first step on a long process of negotiating and working through what generative AI means for the creative industry – not just writers but visual artists, actors, you name it,” says David Gunkel, a professor of media studies at Northern Illinois University and author of *Person, Thing, Robot*. /.../

The use of AI in the acting world has been a lightning rod issue, with growing concern about the use of digital likenesses – in essence, an AI double that productions could hire instead of a real actor. Earlier this year, Duncan Crabtree-Ireland, the guild’s chief negotiator, said studios had proposed paying background actors for a day’s work to use their images in perpetuity. /.../

One of the strengths of the WGA’s negotiating strategy on AI, Conover said, was that it cut through the marketing hype and fear mongering around what AI tools could possibly do in the future, and keep a focus on how studio executives might abuse the emerging technology in the present. /.../

## Document 2

Adapted from "Will we even notice if AI replaces screenwriters?", by Gareth Roberts, *The Spectator*, July 22, 2023.

We are edging into the third month of the strike by the Writers Guild of America, called because of shrivelling residual royalty payments from streaming movies and TV, as well as concern about AI such as ChatGPT being used to generate story ideas – and indeed to write scripts.

Hollywood's screenwriters have now been joined by the 150,000 members of the Screen Actors Guild, which was demonstrated very visibly by the cast of *Oppenheimer* walking out of its UK premiere last week. 'We are all going to be in jeopardy of being replaced by machines,' said union president Fran Drescher. /.../

But here's an uncomfortable fact. When it comes to scripts, I'm not sure using AI instead of flesh and blood writers would make a whole lot of difference.

I've read tons of unsolicited or 'spec' scripts in my time, written by people trying to break into the screenwriting industry – either as favours to friends of friends or in a professional capacity. When I was a script editor on *Emmerdale*, I once read 50 'try-out' scripts (from people with at least one produced TV credit) in a weekend. Luckily, I had built up a strong resistance. /.../

This is quite a soul-destroying activity, as you can imagine. It makes one feel alternately cruel, sad and bored. But something weird started happening about ten years ago. I noticed that the spec scripts I was reading were getting much more acceptably presented, easier to read, with all the correct technical terms and layout; superficially better – and yet strangely lifeless. They had the same flip, bantery dialogue (I've written plenty of that myself, but making it good is hard); the same 'empowered' female lead characters with photostat quirky personalities and bags of sassy chat.

Eventually I figured out what had changed. There had germinated, in that grim word of our times, a 'community' of online budding screenwriters who were all swapping the same tips, reading the same guides, watching the same 'how to' videos on YouTube. And the uncanniest thing of all? A lot of this stuff was perfectly acceptable and makeable.

I've sent scriptwriting prompts to ChatGPT – during that fleeting spring we all had when asking ChatGPT to write things was quite funny and diverting – and it spat back a remarkably similar brand of anodyne trash. ...

It's 'correct', yes, but it's lifeless and predictable – not even funny-bad, just bad-bad. /.../

For my money, the BBC's greatest recent drama successes – *I May Destroy You* and *The Responder* – worked partly because they, consciously or not, repudiated that orthodoxy and took place somewhere much more like the real world. All TV is necessarily collegiate, produced by committee to some extent, but these shows shone because there was an air of very human despotism about their writing. We could say the same for *The White Lotus* and *Succession* on the streaming platforms. That is the stuff we need more of. The GPT-ish writing of *And Just Like That...*, *Emily in Paris*, *The Rings of Power* or the endless British prestige dramas in which life before Tony Blair is rendered as a fascist hellhole/cultural wasteland, not so much. The transformation of more lightweight 'content' – action, superheroes and sci-fi – by this mindset is a cultural tragedy, a vital vent for escaping steam now bugged up.

Streaming is another area of modern life where the true economic value of a product or service has been distorted by a tech innovation. Now the bills are coming in, and investors are wondering where exactly is their return. AI makes financial sense to the movie and TV industry in cutting their overheads. We writers only have ourselves to blame – because it will often be very hard to tell who is the robot.

### Document 3

Adapted from « L'IA peut-elle mettre les acteurs K.-O. ? », by Mathilde Blottière, Frédéric Strauss, Augustin Pietron-Locatelli, *Télérama*, 11 septembre 2023.

/.../

[Avec l'avènement des plateformes, une course aux images spectaculaires a commencé. Un terrain d'expérimentation idéal pour les super-intelligences, capables de manipuler les visages et les corps comme jamais avant elles. Chez Marz, on travaille sur des séries comme *Stranger Things* ou *Wandavision*, et on mise sur l'IA. « Nos recherches se concentrent sur le visage humain, explique Jonathan Bronfman. Mais notre approche ne vise pas à remplacer les acteurs. Il s'agit au contraire de leur permettre de livrer leurs meilleures performances. » Quand Paul Bettany interprète dans *Wandavision*, son personnage d'homme synthétique, ses véritables yeux, nez et bouche sont replacés sur un visage rouge et métallique, entièrement faux. A quand la bascule vers la simulation totale ?

En quelques années, la technique du *deepfake*, qui consiste à poser le visage d'un acteur, recréé numériquement, sur le corps de la personne qu'on a vraiment filmée, a progressé furieusement.] Du tour de passe-passe grossier, on est passé à un hypertrucage sophistiqué, d'autant plus troublant qu'il essaime sur les réseaux sociaux. La trombine de Tom Cruise s'est ainsi imposée comme le terrain de jeu favori de Metaphycis.ai, un ancien compte TikTok devenu une entreprise d'IA générative spécialisée dans les répliques hyperréalistes. /.../

Autres acteurs dont le rôle, pourtant indispensable, ne consiste pas à prendre la lumière, les figurants envisagent clairement l'IA comme une rivale. Ils ont résisté à tous les trucages qui ont permis, au moins depuis *Ben-Hur* (1959), de mettre en scène une foule en partie fausse. Mais aujourd'hui, les progrès des super-calculateurs autorisent à créer en un temps record des milliers de figurants 2.0. /.../

### Document 4

Cartoon by Matt Pritchett, *The Telegraph*, July 17, 2023.

MATT



*'If the strike goes well there's talk of a sequel, a prequel and a range of merchandise'*

## LVB - ESPAGNOL

\*\*\*\*\*

**Ce sujet comporte les 5 documents suivants :**

- **Document 1** – “Mérito, confianza y futuro”. *El País*, 01 de noviembre de 2023
- **Document 2** – “Normalidad lingüística”. *El Periódico*, 19 de septiembre de 2023
- **Document 3** – La Viñeta de la Iberosfera. *La Gaceta*, 22 de agosto de 2023
- **Document 4** – La Comunidad de Madrid celebrando el Día de la Hispanidad. *El Diario*, 12 de octubre de 2023
- **Document 5** – “L’Espagne, une démocratie à la dérive”. *Telos*, 03 octobre 2023

### **I - COMPRÉHENSION : RÉSUMÉ ANALYTIQUE COMPARATIF**

*Répondre dans la langue cible à la question posée en 250 mots (+ ou - 10%) en identifiant et en comparant les informations pertinentes dans les documents 1 et 2 du dossier, sans commentaire personnel ni paraphrase.*

*Question 1: En los documentos 1 y 2, ¿cómo se presenta la tradición constitucional y su evolución?*

### **II - EXPRESSION PERSONNELLE : ESSAI ARGUMENTÉ**

*Répondre dans la langue cible à la question posée en 350 mots (+ ou - 10%) en réagissant au contenu du dossier, sans paraphraser celui-ci, tout en développant votre opinion personnelle. Vous devez illustrer votre argumentation avec des exemples culturels, civilisationnels et/ou historiques du monde hispanophone.*

*Question 2: ¿Le parece que la cohesión de la nación española está amenazada? Conteste teniendo en cuenta todos los documentos del dossier y apoyándose en su reflexión y en sus conocimientos personales.*

### **III - TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ESPAGNOL (THÈME)**

*Traduisez uniquement la partie du texte indiquée en français entre crochets [.....]*

## Document 1

### Mérito, confianza y futuro

Leonor de Borbón y Ortiz cumplió ayer 18 años y juró la Constitución para formalizar lo previsto en la Ley Fundamental. Con su juramento ante diputados y senadores, la princesa de Asturias dio un paso más en una trayectoria personal y profesional llamada a dar continuidad a una institución, la Corona, que configura la forma política de nuestro Estado como monarquía parlamentaria. La sesión, ordenada bajo la liturgia de las grandes ocasiones, contó con un discurso de la presidenta del Congreso de los Diputados, que apeló a la España plural al incorporar citas en catalán, euskera y gallego de los poetas Vicent Andrés Estellés, Felipe Juaristi y Xohana Torres. Francina Armengol tuvo además un recuerdo para Gregorio Peces-Barba que, en su condición de presidente del Congreso, fue el encargado de tomar juramento a Felipe VI en 1986. Dos hombres hace 37 años, dos mujeres ayer. También eso forma parte de la evolución de un país regido por una Constitución que aún recoge, paradójicamente, la preeminencia del varón en la sucesión al trono.

La sesión conjunta de las Cortes Generales contó con ausencias tan significativas como la de don Juan Carlos. El daño que el comportamiento del rey emérito ha hecho a la Corona justificaba que ayer no ocupara un puesto de honor. Felipe VI dijo en su proclamación en ese mismo lugar que inauguraba una Monarquía renovada para un tiempo nuevo. Y es esa máxima la que exige mantener todas las prevenciones frente a una presencia institucional, la de su padre, que resultaría impropio y de difícil explicación ante la ciudadanía. No fue esa, sin embargo, la única ausencia. Los representantes de los partidos nacionalistas (PNV, Bildu, Junts, ERC y BNG) decidieron no acudir. Tampoco estuvieron presentes varios diputados de Sumar ni los ministros Ione Belarra, Alberto Garzón e Irene Montero, ausencias más difíciles de entender en su condición de miembros del Gobierno de todos los españoles, también de los monárquicos. La representación de las comunidades autónomas contó con todos sus presidentes salvo la titular cántabra, la popular María José Sáenz de Buruaga —que tenía Consejo de Gobierno para aprobar los presupuestos de la región para 2024—, el lehendakari, Iñigo Urkullu, y el presidente de la Generalitat, Pere Aragonès. A la jura del príncipe Felipe sí asistieron José Antonio Ardanza y Jordi Pujol, otro signo evidente del diferente contexto entre uno y otro acontecimiento, y una prueba de la responsabilidad de trabajar por la cohesión de los españoles que tienen hoy todos los actores políticos.

Los actos institucionales de ayer tuvieron su continuidad en el Palacio Real, donde el Rey impuso a su hija el collar de la Orden de Carlos III, que acuña como lema las palabras virtud y mérito. Fue ahí donde la Princesa leyó una alocución en la que confirmó tanto su compromiso con los principios democráticos como su intención de observar “un comportamiento que merezca el reconocimiento y el aprecio de los ciudadanos”.

No son palabras vacías las que recoge el discurso más importante que ha pronunciado hasta ahora la heredera de la Corona. Con ellas demuestra entender el nivel de honorabilidad que se le exige como futura jefa del Estado. En ese contexto, y bajo esa promesa, adquiere sentido la petición que formuló a la ciudadanía: “Confíen en mí”. En pleno siglo XXI, y como demuestran

las presencias, ausencias y matices de la jornada de ayer, la confianza que la Princesa pidió a los españoles no será una concesión graciosa, sino el resultado, por su parte, de un ejercicio de ejemplaridad, transparencia democrática y comprensión de un mundo complejo y en continua evolución.

*El País*, 01 de noviembre de 2023

## **Document 2**

### **Normalidad lingüística**

Con la aprobación este martes del uso de las lenguas cooficiales en el Congreso de los Diputados, como ya se hacía en el Senado, España ha dado un paso importante hacia la normalización lingüística. La decisión fue aprobada por una mayoría conformada por el PSOE, Sumar y los partidos nacionalistas catalanes, vascos y gallegos, y con la oposición de las derechas españolas. Los diputados de Vox abandonaron el pleno en el que se debatía –y por primera vez se consentía– el uso de las lenguas cooficiales. En cambio, el portavoz del PP, Borja Sémper, que el lunes aseguró que los diputados de su partido no las utilizarían para no hacer «el canelo», pronunció algunas frases en euskera para expresar su oposición a la propuesta. ¿Contradicción o normalidad?

Empeñarse, como se empeñan, algunos representantes políticos en asegurar que el uso del catalán, el euskera y el gallego en las Cortes margina al castellano y tiene un efecto divisorio de la población es una falacia que solo evidencia una idea de España uniforme, más cercana a un pasado no tan lejano y muy alejada de la realidad de un Estado en el que conviven distintas nacionalidades con sus sensibilidades, sus culturas y sus lenguas. Esta diversidad cultural y lingüística debería ser motivo de orgullo y no del temor que parece provocar en algunos, que piensan que hablar en cualquiera de las otras lenguas del Estado amenaza la «unidad de la patria». Las lenguas no separan, por el contrario, sirven para crear una comunión de intereses y su utilización indistinta en el Parlamento, que representa a toda la ciudadanía, contribuirá a acercar la política a los electores, que se sentirán más identificados con lo que allí se debate y aprueba. También será positivo para los que se expresan únicamente en castellano, porque verán en los debates parlamentarios la realidad del país en el que viven. Se equivocarán, sin embargo, los diputados que caigan en la tentación de eliminar el castellano en sus intervenciones, porque esa actitud excluyente los alejará incluso de algunos de sus electores.

Es, igualmente, un avance el intento de Gobierno de modificar el régimen lingüístico de la UE para conseguir que el catalán, el euskera y el gallego sean consideradas lenguas oficiales en la Unión. No es ese un objetivo fácil, pero tampoco es imposible. Para vencer las reticencias de algunos países, el Ejecutivo ha priorizado la oficialidad del catalán, al que seguirán después las otras dos lenguas. Si el empeño de Pedro Sánchez se salda positivamente, el uso de las lenguas cooficiales españolas en Europa tendrá también efectos constructivos.

Cabe, no obstante, hacer algunas reflexiones sobre la tardanza en adoptar estas medidas, 45 años después de aprobarse la Constitución, cuando deberían estar vigentes desde hace tiempo. El hecho de que finalmente deriven no del convencimiento sobre su pertinencia sino de la

exigencia de unos partidos a cambio de sus votos para la elección de la Mesa del Congreso o de la investidura dificulta que muchos ciudadanos las entiendan y da argumentos a las derechas para rechazarlas. Confiemos, con todo, en que la normalidad lingüística en las Cortes se acabe asumiendo por todos como lo que es, simplemente normal.

*El Periódico*, 19 de septiembre de 2023

**Document 3**



La Viñeta de la Iberosfera. *La Gaceta*, 22 de agosto de 2023



#### Document 4



La Comunidad de Madrid celebrando el Día de la Hispanidad. *El Diario*, 12 de octubre de 2023

#### Document 5

[La nation espagnole est à un moment décisif de son histoire. Attaquée par des nationalismes exclusifs, elle peine à proposer un cadre commun pour tous les Espagnols, qui deviennent des concurrents, voire des ennemis entre eux. Remplis de fausses bonnes intentions, les discours politiques sèment la haine entre Espagnols, entre hommes et femmes, entre genres, entre orientations sexuelles, entre options politiques et revisitent le passé pour y puiser une légitimité morale qui n'est que la recherche d'un suprématisme idéologique.

Ce qui est en jeu aujourd'hui en Espagne ce n'est pas la formation d'un gouvernement et la configuration d'une majorité, ce sont les principes fondamentaux d'une démocratie. En privilégiant le court terme, Pedro Sánchez sait parfaitement le risque qu'il fait courir au système constitutionnel, né du consensus en 1978. Faut-il croire qu'il aspire, sans le dire ouvertement, à sa remise en cause généralisée ? Faut-il penser qu'il préfère contraindre les institutions plutôt que de se résigner à voir le PSOE sans aucune prise sur le pouvoir ?]

Quant à Alberto Núñez Feijóo, il représentait une option inédite dans la droite espagnole : celle d'un ancien président de Galice, capable de comprendre la diversité du pays et de la conjuguer à l'unité constitutionnelle. Certains socialistes regardent inquiets cette chance perdue car si Feijóo perd le contrôle du PP, le parti se déportera plus à droite.

Ceux qui suivent l'actualité espagnole mesurent la gravité de la situation, comme ils avaient alerté une Europe inerte face aux dérives catalanes avant la crise de 2017.

*Telos*, 03 octobre 2023





